

Schritt für Schritt zum Breitbandausbau

DIGITALE INFRASTRUKTUR Weiter weiße Flecken im Landkreis – Tiefbau-Firmen ausgelastet – Weniger Bürokratie gefordert



Informierten zum Thema Breitband (von links): Michael Lemke (Huawei Deutschland), Dr. Reinhold Kassing (Verband Kommunaler Unternehmen), Wilfried Konnemann (Breitband Kompetenz Zentrum), Astrid Grotelüschen (CDU) und Norbert Westfal (EWE-Tel) BILD: CLAUD HOCK

Randgebiete sind beim Thema Breitbandversorgung weiterhin schlecht aufgestellt. Die nächste Ausbaustufe soll aber bald beginnen.

VON CLAUD HOCK

BOOKHOLZBERG/LANDKREIS – Es gibt noch so einige Probleme bei der Breitbandversorgung in der Gemeinde Ganderkesee. Gerade in der Peripherie von Bookholzberg, wo die Telekom vor zwei Jahren das Netz verstärkt hat, wie auch beispielsweise in Heide. Das wurde zumindest von den wenigen Gästen, die am Donnerstagabend im Schwarzen Ross in Bookholzberg waren, mehr als deutlich gemacht.

Engeladen hatte die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen, die auch bei der kommenden Bundestags-

wahl wieder für die CDU antritt. Auf dem Podium des Informationsabends saßen zudem Norbert Westfal, Sprecher des Vorstands von EWE-Tel, Wilfried Konnemann vom Breitband-Kompetenz-Zentrum, Dr. Reinhold Kassing vom Verband Kommunaler Unternehmen sowie Michael Lemke vom Breitband-Technologiehersteller Huawei.

Wie Wilfried Konnemann darlegte, sind in den Landkreisen Oldenburg und Wesermarsch bereits mehr als zwei Drittel der Gebäude mit einer Leitungsgeschwindigkeit von 50Mbit/s versorgt, etwas mehr als die Hälfte der Gebäude erreicht sogar die doppelte Geschwindigkeit. Trotzdem gebe es noch weiße Flecken auf der Landkarte, einige dieser unterversorgten Gebiete sollen aber mit der aktuellen Ausschreibung, zur Breitbandversorgung behoben werden.

Gewonnen hat die Ausschreibung für beide Landkreise die EWE. „Das Ziel ist weg vom Kupfer und hin zur Glasfaser“, betonte Norbert Westfal. Die direkte Anbindung von Haushalten ans Glasfasernetz, ohne die Nutzung von Kupferkabeln, sei die einzige zukunftssichere Variante. Darauf müsse man auch bei der Förderung setzen und Zwischenlösungen vermeiden. „Und die Verfahren sind häufig auch viel zu bürokratisch, das muss sich ändern“, gab Reinhold Kassing der CDU-Politikerin mit auf den Weg.

Die EWE würde gerne schneller ausbauen. „Aber die Tiefbaufirmen sind schlicht mit den ganzen parallel laufenden Infrastrukturprojekten ausgelastet“, so Westfal. Dennoch soll es im Landkreis Oldenburg möglichst schon im Oktober mit dem Breitbandausbau weitergehen.